Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **42 (1995)**

Heft 11-12

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ZSO Zürich betreute wiederum Alzheimerpatienten

Gefordert ist echte Pflege von Leib und Seele

Auch dieses Jahr fanden vom 18. September bis 16. Oktober 1995 wieder drei Wochen «Entlastungsferien» für Angehörige von Alzheimerpatienten statt. In dieser Zeit weilten die Patienten in der sehr schön gelegenen Rehabilitationsklinik «Monte Brè» und wurden durch drei Gruppen der Sanitätstruppen des Zivilschutzes der Stadt Zürich betreut.

MATHIAS RUTZ

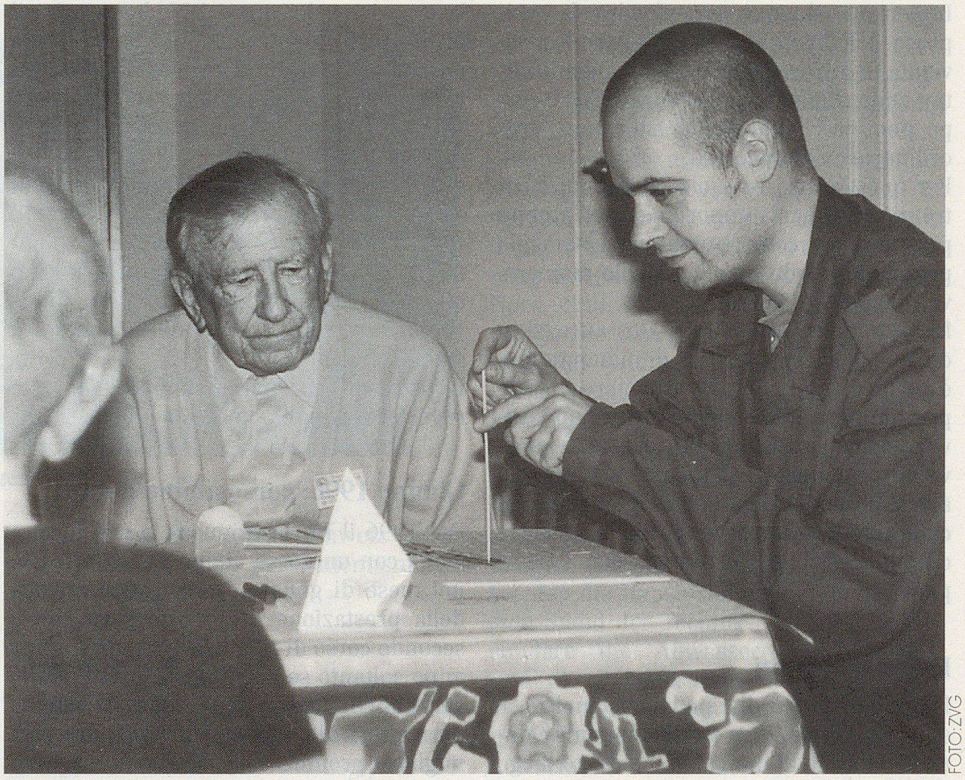

FOTO: ZVG

Auch Spiele durften in Ruvigliana nicht fehlen.

Die Zivilschutzaktion erlaubte den Angehörigen der Patienten, etwas zu entspannen und vielleicht selbst einige Tage Urlaub zu verbringen. Die Patienten indessen erhalten die nötige Pflege, eingebettet in Tagesprogramme voller Aktivitäten, die der jeweiligen Situation angepasst waren – inmitten einer herrlichen Landschaft.

Hier einige persönliche Eindrücke aus der zweiten Woche von einem «Neuling» in diesem Dienst: Ein trüber Sonntagmorgen erwacht über der Stadt, und auf dem Weg zum Krankenheim Entlisberg (Einrückungsort) scheint es nur Zivilschützer in den Trams und Bussen zu geben. Der Einsatzleiter, Franz Freuler, versteht es trotz der frühen Morgenstunde, uns mit seiner frischen und frohen Art anzustecken und das Interesse für den bevorstehenden Dienst zu wecken. Der administrative Teil ist bald erledigt, und mit einem Car fahren wir an den Bestimmungsort: Ruvigliana, hoch über dem Luganersee. Wir werden bereits ungeduldig erwartet, einerseits von unseren Kollegen, die nach Hause möchten, aber vor allem von den Patienten. Die Stabsübergabe geht zügig über die Bühne, und bis zum Abend haben wir uns bereits recht gut mit unseren Patienten bekanntgemacht. Einer ereignisvollen Woche steht nichts mehr im Wege; müde beenden wir den ersten Tag.

Wir stellten sehr schnell fest, dass es hier nicht nur um «ein wenig spazierengehen» geht, sondern dass da zum Teil echte Pflege für Leib und Seele gefordert wurde. Andreas Arn, Pflegeverantwortlicher, stand uns hier in professioneller Art mit Rat und Tat zur Seite. Es war aber auch die Gelegenheit, alle eigenen Talente so einzusetzen, dass der Patient sich fast wie «zu Hause» und sicher fühlen konnte.

Sinnvoll genutzte Tage

Petrus war uns in den nächsten Tagen hold gesonnen: Nur am Montag regnete es, danach lachte uns der Himmel die ganze Woche. Das ermöglichte uns, das Programm vor allem im Freien zu gestalten. Die Teilnehmer zeigten frohe Gesichter und beteiligten sich rege am Picknick, den Spaziergängen und den Ballspielen oder genossen einfach die herbstliche Sonne und die gute Luft. Da wurde aber auch mit Karten gespielt, gemalt und gezeichnet, so dass manch schönes Bild entstand. Für die Patienten waren die Tage sinnvoll genutzt und bereiteten Freude. Die Betreuer hatten indessen sicher auch da und dort ihren Spass. Die Tage waren jedoch lang und anstrengend. Wir lernten die heimtückische Alzheimerkrankheit von den verschiedensten Seiten kennen und auch damit umzugehen. Dennoch musste wohl jeder in gewissen Momenten seine eigene Ohnmacht eingestehen. Das tat es gut, einerseits durch unseren Einsatzleiter F. Freuler und den Verantwortlichen im Pflegebereich, A. Arn, Aufmunterung und Anerkennung zu erhalten, andererseits von den Kollegen tatkräftige Unterstützung zu erfahren.

So kam der Samstag, wo wir diesmal gespannt auf die Ankunft der Ablösung warteten. Noch immer lachte die Sonne, und nach den Übergaberapporten bestiegen wir müde und zufrieden den Car und traten die Heimreise an. Ich denke, wir waren ein gutes Team, und die Patienten konnten sich wohl fühlen. Inzwischen sind auch die letzte Pflegegruppe und die Patienten wieder zu Hause, der Alltag hat alle wieder. Hoffentlich haben sich auch die Angehörigen erholt und gestärkt für die lange Zeit der Pflege und Betreuung.

Alle, die Alzheimerpatienten betreuen, erbringen eine bewundernswerte Leistung. Dieser Dienst ist alles andere als einfach. Dank gebührt aber auch den Verantwortlichen dieses ZSO-Einsatzes, die versuchten, uns die Bedingungen für den Dienst so angenehm wie möglich zu gestalten.

NEUKOM

Mobiliar für Zivilschutzanlagen und Militärunterkünfte

Beratung – Planung – Ausführung

H. Neukom AG
8340 Hinwil-Hadlikon
Telefon 01/938 01 04